

zu untersuchen. Aufgrund von thermischen Anregungen weisen ebene geordnete Strukturen nur quasi-langreichweitige Ordnung auf, die außerdem durch topologische Defekte über zwei sukzessive kontinuierliche Phasenübergänge schmelzen kann. Maret und Mitarbeitern gelang es, die von Kosterlitz, Thouless, Halperin, Nelson und Young vorhergesagte hexatische Phase und deren anomale, kritische Korrelationen zu beobachten und präzise zu vermessen.

Georg Maret studierte Physik in Bonn und an der TU München. Er promovierte bei Klaus Dransfeld am Hochfeldmagnetlabor in Grenoble und forschte dort bis 1993, bevor er als Direktor an das Institut Charles Sadron nach Straßburg ging. Seit 1997 ist er Professor für Experimentalphysik in Konstanz.



Georg Ulrich Maret

2001 initiierte er das Internationale Graduiertenkolleg „Soft Condensed Matter Physics of Model Systems“, welches die Universitäten Grenoble, Straßburg und Konstanz verband und welches er während der gesamten Förderung durch die DFG

bis 2010 leitete. In Anerkennung seiner experimentellen Beiträge im Bereich der kondensierten weichen Materie und der Optik erhielt Georg Maret 1993 den Prix Leconte (Physique) der Französischen Académie des Sciences und 2003 die Einladung zur Loeb-Vorlesung an der Harvard University.

Der 1986 erstmals vergebene Gentner-Kastler-Preis wird gemeinsam von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und der Société Française de Physique verliehen. Er erinnert an zwei herausragende Physiker, den Deutschen Wolfgang Gentner und den Franzosen Alfred Kastler, und wird für besonders wertvolle wissenschaftliche Beiträge zur Physik im jährlichen Wechsel an einen deutschen bzw. französischen Physiker vergeben. Der Preis besteht aus einer silbernen Medaille mit den Porträts von Gentner und Kastler, einer Urkunde und einem Geldbetrag.



■ Interdisziplinäres Netzwerk

Die jDPG ist Mitbegründerin eines Zusammenschlusses junger Wissenschaftler.

Interdisziplinarität hält zunehmend schon im Studium Einzug und spiegelt sich in vielen neuen „Bindestrich-Studiengängen“ wider. „Die Studierenden interessieren sich immer mehr für Forschungsthemen, die die Physik mit anderen Fachrichtungen verbindet“, meint Alexander Heinrich, Bundessprecher der jungen DPG.

Die junge DPG will diese Orientierung über die Grenzen der Physik hinaus unterstützen. Dazu schafft sie Kontakte zu den Juniororganisationen anderer Disziplinen wie Ingenieuren und Chemikern. Bundesweit beteiligt sie sich an der Gründung eines Vereinsrings junger wissenschaftlicher Initiativen, der derzeit das Deutsche Jungforschernetzwerk (juFORUM), die Ehemaligen der Bundeswettbewerbe und Olympiaden, der Schülerakademien und Alumni-Netzwerke an Universitäten zusammenfasst. Ziel ist es, für junge Menschen Angebote zu schaffen, durch die sie über ihren Studienalltag hinaus mit aktueller Spitzenforschung, mit Forscherper-

sönlichkeiten und Gleichgesinnten in Kontakt kommen.

Deshalb lud die junge DPG im Dezember 2010 zum vierten Treffen des bisher losen Vereinsrings nach Bonn ein. Dreizehn Vertreter aus acht Vereinigungen kamen aus ganz Deutschland, um mit der Ausarbeitung der Grundzüge einer gemeinsamen Satzung und eines offiziellen Namens dem Zusammenschluss ein dauerhaftes Fundament zu geben.

Dieser „Vereinsring junger wissenschaftlicher Initiativen“ – kurz „Vereinsring juWin“ – wird neben Erfahrungsaustausch und Nutzung der Vorzüge einer Dachorganisation insbesondere der Zusammenarbeit bei gemeinsamen Veranstaltungen zu interdisziplinären Forschungsthemen dienen. Geplant sind z. B. Ringvorlesungen zu Themen aller naturwissenschaftlichen Disziplinen und Exkursionen. Weitere Ziele sind es, Kontakte zum Austausch zwischen etablierten und jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu erweitern und Veranstaltungen zum Wissensmanagement anzubieten.

„Wir möchten so unser Angebot ausbauen und den Blick auf die moderne Forschungslandschaft für unsere Mitglieder erweitern, da interdisziplinäre Bereiche zunehmend neue Berufsmöglichkeiten für Physiker aufzeigen“ erklärt Alexander Heinrich und fügt hinzu: „Durch die Kooperation mit weiteren Juniorverbänden soll der Vereinsring zur Begegnungsstätte Studierender und junger Akademiker werden. Alle sind herzlich eingeladen, daran mitzuwirken!“

Anna Bakenecker

NÄCHSTE VERANSTALTUNG

■ Das erste Wochenendseminar zum Thema „Energie“ findet vom **4. bis zum 6. März** in Bochum statt und wird durch eine Exkursion zum Bergwerk nach Recklinghausen ergänzt. Anmeldung unter www.jdpg.de.

Das neue Seminarformat bietet Raum, um gesellschaftlich und wissenschaftlich relevante Themen intensiv zu diskutieren. Dabei sollen vor allem auch interdisziplinäre Aspekte eine Rolle spielen.